

Polauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros ausgenommen. — Inserate werden mit 30 h für die Anzeigen, die in den ersten drei Tagen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurück erstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenis 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Mittwoch 5. Juli 1911.

== Nr. 1902. ==

Ausländische Urteile über unseren Thronfolger.

Die „Militärische Korrespondenz“ schreibt: Persönlichkeiten, die durch ihre Stellung im Staate im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stehen, können sich selbst, ihre Denkart und Handlungsweise der Kritik der Allgemeinheit nicht entziehen. Den meisten von ihnen aber ist es erlaubt, auf ungerechte oder allzu harte Kritiken zu erwidern, künstlich erzeugte Vorurteile zu zerstreuen, über sie verbreitete Legenden durch ein offenes Wort auf das Minimum an Wahrheit zu reduzieren oder deren völlige Unwahrheit nachzuweisen. Nun, der Erbe der Krone eines großen Reiches zählt nicht zu diesen Glücklichen, denen das Recht des Selbstschutzes, der gerechten Abwehr der ihre Ehre und ihre Grundzüge bedrohenden Angriffe, denen das Recht des freien Wortes zusteht — der Thronfolger ist unrettbar, als der Niederste seiner künftigen Untertanen!

Und gerade Erzherzog Franz Ferdinand, der Erbe der Krone Habsburgs, ist der Unfreieste unter seinen unfreien Schicksalsgenossen. Verbiethet ihm einerseits die Rücksichtnahme auf den greisen Monarchen die freie Tendenz und die Ziele der inneren und äußeren Politik jenes großen Staatswesens, zu dessen Leitung er bereinst berufen sein wird, so verlangen andererseits die Völker dieses Staates darnach, die Absichten und Ansichten ihres künftigen Herrschers kennen zu lernen. Das, in allen Sprossen des Hauses Habsburg-Lothringen so hoch entwickelte Pflichtgefühl, nötigt den Erzherzog-Thronfolger zum Ausstehen in einer Reservestellung, die gefährlicher und peinlicher ist, als es die gefährlichste Position mitten im Kampfe sein könnte.

Und gerade diese, durch die besonderen Umstände seiner Situation so gebotene politische Reserve, macht man dem Erzherzog-Thronfolger zum Vorwurf. Seine ungerechten Kritiker müssen zugeben, den so hart Beurteilten nicht zu kennen. Sie basieren also ihre Anwürfe auf Kombinationen und Legenden, auf Tratsch und Verleumdungen, im Bewußtsein der Verantwortlichkeit des Angegriffenen. Die wenigen Glücklichen, denen es vergönnt ist, die Persönlichkeit Erzherzog Franz Ferdinands zu kennen, die in innigeren Kontakt mit diesem, alle guten Eigenschaften der Habsburger in sich vereinigenden Prinzen sehen, sind machtlos gegenüber der Schar seiner Feinde und nur selten erhebt sich eine verteidigende Stimme gegenüber dem Chor der Angreifer.

Doppelt sympathisch muß es deshalb die Freunde und Verehrer des so viel Geschmähten berühren, wenn im Auslande und gerade von einer Seite, die sonst unserem Vaterlande durchaus nicht wohlgesinnt ist, eine Würdigung der Person und und der Tätigkeit unseres Thronfolgers erfolgt, wie das kürzlich in der „Preparazione“, dem politisch-militärischen italienischen Journale, das die Verbreitung des Kampfes Italiens gegen Oesterreich-Ungarn zur Devise hat, der Fall war. Ein Herr Emilio Spagnolo bespricht da vorerst die Bedeutung der Vertretung des Monarchen durch Erzherzog Franz Ferdinand gelegentlich der Eröffnung der letzten Delegationen und wendet sich dann der Besprechung der Persönlichkeit unseres Thronfolgers zu. „Ich will mich nicht in die Reihe jener Propheten stellen“, sagt er, „die aus mehr oder weniger Anekdoten über den Erzherzog-Thronfolger Schlüsse auf die politische Zukunft der Monarchie ziehen, denn erstens scheint mir dieses Unternehmen wenig sympathisch und zweitens beweist die Geschichte, daß fast immer der Monarch anders denkt, als es der Kronprinz getan. Doch finde ich es angebracht, das sympathische Bild des Mannes, wie es mir nach den bekannten Mit-

tern erscheint, wiederzugeben und nach den über ihn bekannten Nachrichten — die moralischen Qualitäten des zukünftigen Herrschers Oesterreich-Ungarns zu besprechen. Der Thronfolger ist ein schöner Mann, von scharfer Intelligenz, politisch und militärisch hochgebildet. Gleich seinem erhabenen Onkel ist er polyglott, wie das Reich, das er beherrschen soll. Er ist konsequent in der Ausführung seiner Ideen und von unerüblicher Arbeitskraft, Eigenschaften, die ihm die Sympathien des Kaisers erworben.

Im Vatikan ist er wegen seiner Vorliebe für die christlichsoziale Partei und wegen seiner bekanntlich geringen Sympathien für Juden und Protestanten gerne gesehen. Wer ihn kennt, der behauptet, daß er sich nach seiner Thronbesteigung als ergebener Freund des Papsttums erweisen werde; aber man behauptet auch, daß er sich die Herrscherrechte in keiner Weise werde verkleinern lassen.“

Die Folgen der Thronbesteigung Franz Ferdinands gehören zu den großen Rätseln der internationalen Politik. Man sagt, daß die Errichtung eines Dreikaiserthums sein politisches Ideal sei und daran knüpft man die Befürchtung der Wiederkehr jener Verhältnisse, die in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts Europa beherrschten. Wir aber halten diese Gerüchte für unbegründet. — Was immer für Ideen den Thronfolger beherrschen mögen, die heutige Gruppierung der europäischen Staaten, die feste Verträge regeln, wird durch seine Thronbesteigung nicht alteriert werden. — Kein Bündnis kann ewig dauern, sagte allerdings Bismarck, aber heute wird der Effekt eventueller Veränderungen in der politischen Konstellation Europas durch die speziellen Abkommen der verschiedenen Bündnisgruppen angehörigen Staaten gemildert. Der große Fortschritt, der sich so in der internationalen Organisation vollzogen hat, allein, muß genügen, um uns Italiener im Hinblick auf die Folgen der Thronbesteigung Erzherzog Franz Ferdinands zu beruhigen, wenn nicht schon seine hohe Intelligenz für die friedlichen Absichten seiner Politik bürgen würde. Allerdings sind wir gezwungen, alles, was ihn betrifft, nur zu erraten, denn seine Schweigsamkeit ist nachgerade berühmt geworden. Er versteht es wunderbar zu schweigen, und jene, die versuchen, ihn auszuforschen, läßt er plaudern, ohne nur den geringsten seiner eigenen Gedanken zu verraten. Deshalb muß man auch alle über den österreichisch-ungarischen Thronfolger verbreiteten Anekdoten mit aller Vorsicht aufnehmen und in Geduld den Zeitpunkt erwarten, in dem er aus der Reserve der Sehzzeit unter seines erhabenen Vaters Führung hervortreten und sich selbst zu erkennen geben darf.“

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 5. Juli 1911.

Gedenktag. 5. Juli. 1770: Seeschlacht bei Chesma. Sieg der Russen unter Spinkone über die Türken unter Hassan Bey.

Der Kaiser. Aus Wien meldet das R. B. vom 3. d.: Die Abreise S. Majestät des Kaisers nach Ischl erfolgt am 8. d. Mitt. um 8 Uhr früh mittelst Postkutsch. Die Ankunft in Ischl erfolgt um 1/2 2 Uhr nachmittags. S. Majestät wird mit kurzer Unterbrechung am 18. d. Mitt., an welchem Tage der Monarch in der Wiener Hofburg die Thronrede an den Reichsrat halten wird, bis Anfang September in Bad Ischl verbleiben.

Ein englisches Geschwader in Triest. Aus Triest wird vom 4. d. gemeldet: Mit dem Staatsbahnschnellzuge ist heute vormittags der englische Vizekonsul am Wiener Hofe Sir Falvey Leighton Carlwright mit Gemahlin hier eingetroffen. Im Bahnhof

hatte sich Generalkonsul J. Bowring Spence zur Begrüßung eingefunden. Der Geschwaderkommandant Sir Edmund Poë statete um 11 Uhr vormittags dem Herrn Vizekonsul in dessen Absteigquartier, Excelsior Palace Hotel einen Besuch ab. — Morgen, Donnerstag, um 8 1/2 Uhr abends wird Militärstation- und Seebezirkskommandant Konteradmiral Ritter von Riedl in der Villa Reder zu Ehren des Kommandanten und der Offiziere des englischen Geschwaders ein Diner geben.

Die Englandreise S. M. Schiffes „Radeky“. An der internationalen Flottenrevue, die auf der Rade von Spithead am 24. Juni stattfand, nahm bekanntlich auch einer unserer „Keinen Dreadnoughts“, der „Radeky“, teil. Ueber den Verlauf der Reise und der Festlichkeiten wurde uns aus Plymouth, folgendes geschrieben: Am 9. Juni traf der „Radeky“ auf der Reise nach Portsmouth in Algier zu vierstägigem Aufenthalt ein. Am Tage darauf fand an Bord zu Ehren des österr.-ung. Konsuls v. Gaspary ein Supée statt, das unser Vertreter mit einer Einladung zu einem Ausfluge in Kraftwagen beantwortete der uns 70 Kilometer weit ins Land, nach Bido, führte. Beim Generalkonsul fand überdies ein Diner statt, das glänzend verlief. Am 13. jenes Monats, nachdem am Tage vorher Kohle gemacht worden war, sichtete der Radeky, der in Algier Aufsehen erregt hatte, den Anker und stach Kurs nach Portsmouth, in See. Der Aufenthalt in England war mit einem Reigen von rauschenden Festen identisch, der am 20. Juni mit einem Gartenfeste, das der Oberbefehlshaber des englischen Geschwaders den Vertretern der fremden Flotten bot, eröffnet wurde. Am folgenden Tage begaben sich die Vertreter der auswärtigen Marinen, darunter unser Kommandant, nach London, bezw. nach Greenwich, um Feiern der Krönungsfeier, über die inzwischen wohl auch in Pola eingehend berichtet wurde, zu sein. Der Aufenthalt in London, der jedem, der dort weilen durfte, eine der köstlichsten Erinnerungen sein wird, währte bis zum 23. Juni. In Portsmouth fanden inzwischen ein Bankett für 1000 Mann der fremden Marinen, Theateraufführungen, ein glanzvolles Gartenfest beim Bürgermeister und großartige Feuerwerke statt. Samstag, den 24. Juni, wurde bei Spithead die Flottenrevue von König Georg V. abgehalten. Eine der prachtvollsten maritimen Veranstaltungen, die man sich vorstellen kann, entrollte sich da. Eine Unmenge von heimischen und fremden Schiffen, angetan mit dem Schmuck farbiger Flaggen, belebte die weite Rade, während der König, vom Donner der Geschütze und Klang der Musikkapellen begrüßt, passierte. Dieses großartige Fest endete mit einer Illumination sämtlicher Schiffe. Es ging zu weit, wollte man eingehend alle Festlichkeiten schildern, die bis zum 27. Juni, gleichsam in ununterbrochener Reihenfolge, einander ablösten. Sonntag, nach der Flottenrevue, wurden Automobilefahrten abgehalten, und für jene, die in der Stadt verblieben, bot sich reiche Gelegenheit, mit der Portsmouther goldenen Weiblichkeit zu flirten, denn im Victoria-Park, beim Canoe Lake und auf dem North End Recreation Ground konzertierten drei ausgezeichnete Musikkapellen. Montag gaben der Generalinspektor und der Stab des Hospital für die ausländischen Marineärzte ein Diner, das sehr stimmungsvoll verlief. Von 3 bis 6 Uhr nachmittags entfaltete sich auf Whale Island die Nacht eines großartigen Gartenfestes, der Admiralität, den Abend beschloß der Admiralitätsball in den Royal Naval Barracks. Am Dienstag fand man sich nachmittags beim Oberbürgermeister zusammen, der ein schönes Gartenfest veran-

staltet hatte. Das Konzert besorgte die Kapelle des Royal Marine Light Infantry Regiments. Dem folgte ein Bankett des Oberbürgermeisters im Rathaus. Am selben Tage boten die englischen Deskoffiziere ihren Kameraden von den fremden Flotten in den Royal Naval Barracks festliche Bewirtung. Nach diesen mächtig verlebten Tagen hieß es, auslaufen denken. Wir lichteten die Anker, und am 29. v. M. trafen wir in Plymouth ein, wo Kohle gemacht wurde. Sonntag wurde die Werk bestichtigt. Die Bürgermeister der Stadt ließen es sich nicht nehmen, uns zu Ehren eine der beliebtesten Garden parties und am Abend ein Supée zu veranstalten. . . . Sonntag 8 Uhr vormittags Auslaufen nach Leob, wieder zurück in die sonnigen Gefilde der Adria. Und diese Aussicht dankt niemanden das Schicksal an der Sache, denn das Wetter, das uns begleitete, war leider meist schlecht, kalt und stürmisch. . . .

Abschiedsabend. Gestern hat im großen Saale des Restaurants „Pilsener Urquell“ eine Abschiedsversammlung stattgefunden, die dem nach Wien verfertigten Professor, Herrn Klemens Aigner, galt, und deren herzlichstes Gepräge ein sichtbarer Ausdruck des lebhaftesten Bedauerns war, das in hiesigen Kreisen dieses Verlustes wegen herrscht. Der späten Stunde wegen behalten wir uns eine eingehende Besprechung für morgen vor.

Schulabschluss. Auf Grund eines Landesrats-Erlasses beschließen sämtliche Bürger- und Volksschulen Polas den Unterricht gleichzeitig mit den Mittelschulen, d. h.: morgen, den 6. Juli.

Kostprobe Istriischer und Öbzer Weine in Wien. Durch Vermittlung des Triester Handelsmuseums und unter Mitwirkung des k. k. österreichischen Handelsmuseums und der Genossenschaft der Gastwirte und Hoteliers in Wien wird am Donnerstag, 6. d. Mitt., in den Blumenkälten in Wien eine Ausstellung und Kostprobe Öbzer und Istriischer Weine veranstaltet. Mit Rücksicht auf den Erfolg, welcher mit der im März d. J. vom Triester Handelsmuseum veranstalteten Kostprobe einheimischer Weine erzielt wurde, hält es das Komitee im Interesse unserer Weinproduzenten gelegen, ihre so vorzüglichen Produkte auch in Wien bekannt zu machen. Die Genossenschaft der Gastwirte und Hoteliers, eine bedeutende Vereinigung Wiens, begründete mit Vergnügen die Anregung und übernahm die Aufgabe, die Aufmerksamkeit der Konsumenten in Wien und speziell der großen Hotels und Restaurants auf die besten, echten und unverfälschten Weinsorten Istriens und des Öbzer zu lenken, welche in den weiten Kreisen der Konsumenten bisher noch sehr wenig bekannt sind, da man noch nicht Gelegenheit hatte, sie schätzen zu lernen. Aus Öbzer wurden zierlich festlich verpackte Flaschenweine nach Wien gebracht und ebensoviel ungefähr auch aus Istrien. Sowohl aus Istrien als aus dem Öbzer werden Delegierte nach Wien entsendet, um den Interessenten die notwendigen Aufklärungen zu geben.

Postabfertigung. Die Postabfertigung an S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ nach Rhodus wird vom Postamt Triest I am 6. und 6. d. M. um 8 Uhr 42 Minuten abends erfolgen.

Es stimmt etwas nicht. Wie man nun weiß, zählen die Italiener in Pola 20.108, die Slaven (Serbokroaten, Slovenen etc.) 15.881 Seelen. Das Ergebnis der Stichwahl für den Reichsrat hat Summen ergeben, die diesem Verhältnisse nicht entsprechen. Auf Dr. Rizzi entfielen in Pola 3877, auf den Gegenkandidaten 3428 Stimmen. Die Differenz beträgt 449 Stimmen. Vergleicht man die beiden Zahlengruppen, so sieht man unwillkürlich auf Widersprüche, die sich schwer lösen lassen.

Die Cholera. Aus Wien, 4. d., wird telegraphiert: Das Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern teilt mit: Gegenüber den betreffenden Zeitungsnachrichten wird festgestellt, daß seit Konstatierung des Cholerafalles Marie Söldan am 30. Juni d. J. weder unter den Reisenden noch unter der Besatzung des Dampfers „Oceania“ in Triest eine choleraverdächtige Erkrankung vorgekommen ist. Hingegen wurden am 20. März bezw. 4. Juli d. J. unter den im Seelazareth kontumazierten Reisenden drei gesunde Bakillenträger ermittelt. — Aus Triest wird vom 4. d. M. gemeldet: Die k. l. Seehörde teilt mit: Durch die bakteriologische Untersuchung bei den Passagieren dritter Klasse des Auswandererdampfers „Oceania“ wurde ein Cholera vibrienträger namens Mile Hoffo aus Topuslo in Kroatien festgestellt. Außerdem hat die Untersuchung bei zwei anderen Passagieren, Anton Siegel aus Blin in Bosnien und Sterin Kunis die Anwesenheit von choleraverdächtigen Vibriolen ergeben, welche erst durch weitere, im Zuge befindliche Untersuchung identifiziert werden können. Die genannten drei Passagiere wurden nach Feststellung dieser Tatsachen von den übrigen sofort isoliert und diese vorläufig zurückgelassen, bis eine neuerliche Untersuchung ergeben wird, daß sie weiterhin unbedenklich erscheinen. Bei der Mannschaft, die an Bord geblieben war, wurde gleichfalls die bakteriologische Untersuchung der Faeces eingeleitet. Bis zum Abschluß derselben ist die Ausschiffung der Mannschaft verboten. Die Vorbereitungen wurden durch desinfizierbare Fasses mobilis ersetzt. Der Dampfer wird heute unter diesen Vorsichtsmaßnahmen zu Operationen im Hafen zugelassen werden.

Reiselektüre. Meistens schläft er ja, denn die Fahrkarte lautet: Von—bis; hier läßt sich der Durchschnittsreisende vom Eisenbahnwagen verschlingen, dort, verschlafen und zerbrechen von langer Fahrt und Langeweile, wieder ausspeien; Reisegenuß war es nicht. Wer zu reisen versteht, der weiß deshalb eine angenehme Reiseunterhaltung, die die Fahrt angenehm macht, wohl zu schätzen. Die Regendörfer-Blätter, München, farbige illustrierte Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 inhaltsreiche Nummern, Nr. 3 60, direkt unter Streifenband Nr. 4.—, Preisnummern gratis. Verlag: München, Perusstraße Nr. 5a. — sind der ergötlichste Reisebegleiter, den wir uns denken können; sie sind um 36 Heller pro Nummer bei jedem Bahnhofsbuchhändler zu kaufen. Ueberraschend mannigfaltig sind sie im Inhalt, der reichvolle in sich abgeschlossene Humoresken, treffend pointierte Witze, heitere Poesien, lyrische Gedichte in sich schließt und in einem besonderen „aktuellen“ Teil die Tagesereignisse aus Kunst und Literatur, Theater, Mode usw. in bunter Reihe lebenswürdig gliedert. Dazu tritt die illustrative Ausstattung, vom viersfarbigen Vollbild bis zur einfachen schwarzen Zeichnung, dem Beschauer in künstlerischer Vollendung entgegen. Wenn eine ganze Familie auf das Band zieht, möchten wir ihr ein Ferienabonnement bei ihrer Buchhandlung oder beim Verlag empfehlen; besonders an trüben Tagen, die der Wettergott gerade in der Ferienzeit reichlich spendet, wird dann die Anknüpfung der „Regendörfer“ stets eine große Freude sein; sie schaffen Frohsinn und heitere Laune, sind eine Quelle ästhetischen Genusses, und ihre Lektüre wird auch auf die Jugend nie geschmackverwundend wirken. Denn die „Regendörfer-Blätter“ sind das bekannte Witzblatt des Salons, der heiteren deutschen Familienkreise.

Pöblich erkrankt. Vorgestern früh starb der 67 Jahre alte Reichsanwalt Johann Benso, in der Via San Martino 24 wohnend, beim Passieren der Via San Policarpo, von plötzlich erkrankt befallen, zusammen, und wurde, nachdem sich ein Wachmann eingefunden hatte, in einem Wagen ins Landeshospital überführt.

Die Geliebte verwundet. Zwischen dem 21 Jahre alten Fräulein Josef Ferlati und seiner Geliebten Rosa Faragono, 18 Jahre alt, kam es zu Streitigkeiten, die bewirkten, daß das Mädchen die mit ihrem Verehrer geteilte Wohnung verließ und sich selbstständig „etablierte“. Ferlati beschwor die Ungetreue einige Tage lang um eine Versöhnung und hat sie, zu ihm zurückzukehren, seine Bitten ablehnen aber ohne Erfolg. Dies brachte ihn in einen Zustand so hochgradiger Erregung, daß er das Mädchen in dessen Wohnung aufsuchte und ihr nach vorausgegangenem Streite mit einem Holzstücke mehrere Verletzungen beifügte. — Ferlati wurde verhaftet. Die Verwundungen, die Rosa Ferlati, sind, wie inzwischen festgestellt wurde, leichter Natur.

Die Ratscherplage. Wegen den Ratscher Bingen Devieto, Via Siffano 46 wohnend,

wurde die Strafanzeige erstattet, weil er sein Gespann ohne Aufsicht in der Via Carlucci stehen ließ. Es wäre — da die Ratscher während sie Dienst tun, auch trinken und essen müssen — zu empfehlen, wie anderwärts auch hier Vorrichtungen zum Anbinden der Pferde zu treffen, damit sich die Wagenlenker, ohne eine Gefahr heraufzubeschwören, entfernen können. Mit dem ständigen Konstruieren von Straßfallen wird — dessen kann man heute schon sicher sein, keine Besserung errichten.

Immer sparsam. Eine Anzahl hiesiger Hausbesitzer ist nur schwer dazu zu bewegen, für die entsprechende Reinigung der Gebäude, für die ihnen Bins tragen, Sorge zu tragen. Fast an jedem zweiten Tage wird gegen irgend einen Vertreter dieser vom Schicksal bevorzugten Kunst die Anzeige erstattet. So findet man im Polizeirapport vom 3. d. eine Anzeige gegen den Besitzer des Hauses Nr. 1 in der Nettunogasse, S. L., der nicht dazu zu bringen ist, die Senzgrube im Hofe auszuräumen zu lassen.

Strenge Kontumaz. Ungeachtet aller Verordnungen der Gemeinde steht man noch immer die meisten Hunde ohne Maulkorb umherlaufen. Für die Backleute wäre deshalb das Vorgehen eines ihrer Kollegen zur Nachahmung zu empfehlen, der gegen den in der Via Sergia 34 etablierten Juwelier Johann Dusetto Doro die Strafanzeige erstattete, weil dessen Hund ohne Maulkorb angetroffen wurde.

Von der Malaria. Vorgesestern machte sich der 15 Jahre alte, in der San Martino-gasse wohnende beschäftigungslose Mariče Santo Jarič das Vergnügen, mit Steinen um sich zu werfen. Mehrere Passanten liefen Gefahr, getroffen zu werden. Es benötigte das Einschreiten der Polizei, um den gefährlichen Späßen des Knaben ein Ende zu machen.

Diebstähle. Der 19 Jahre alte, aus Bosnien stammende Jachin Suljo Salagic, in den Baraden (Via Bissa) wohnend, ward über Aufforderung eines Arbeitskollegen verhaftet, weil er diesem Wäsche, Geld und verschiedene Wertgegenstände entwendet hat. — Der 51 Jahre alte Grundbesitzer Gajpor Viggotto, Mutiliagasse 8 wohnend, erstattete die Anzeige, daß ihm seit längerer Zeit Fäulnis-mittel entwendet wurden, und daß der entstandene Schaden beträchtlich sei. Die Nachforschungen der Sicherheitswache führten zur Verhaftung der Täter, die in den Personen des Grundbesitzers Andrea Jorgo, 39 Jahre alt, Monte San Giorgio 275, und seiner Gattin Maria festgestellt wurden.

Lärmende Gasthausdirektoren. Die Leiterinnen der Gastwirtschaften in der Via Sibovia 8 und in der Via Medolino 41, Theresia Zemlja und Katharina Jovancic wurden bei der Polizei gemeldet, weil sie in den von ihnen geleiteten Lokalen lärmten und allerdurch Unruhe verübten. Das Kommando in dem Gastgewerbetreibenden läte nicht unrecht, wenn es darauf sah, daß mit der Leitung von Gastlokale Personen betraut werden, die auf diesen Platz gehören.

Erzähl. Auf dem Domplatz wurde in einer der vergangenen Nächte der 24 Jahre alte in der Rogarade 2 wohnende Tagelöhner Johann Damianich in total betrunkenem Zustande von einem Wachmann „gefunden“. Aufgefordert, sich hinweg zu begeben, veranstaltete der Mann einen derartigen Lärm, daß er verhaftet werden mußte.

Vereins- und Vergnügnngs-Anzeiger.

Geselliger Lesezirkel. Heute, Mittwoch, zwanglose Zusammenkunft im „Bilfner Urquell“.

Riviera-Palasthotel. Täglich Diner- und Souperkonzerte auf der Terrasse des Hotels bei schöner Witterung.

Kinematograph Olympia Port' Aurora. Programm für heute: 1. Elefantenjagd, hochinteressante Naturaufnahme. 2. Nicht alles Schöne hat böse Wirkungen. 3. Heitere Szene.

Kinematograph „Edison“. Via Sergia Nr. 77. Programm für heute: 1. Eine Hochzeit bei Fackelbeleuchtung. 2. Die Caterine. Drama. 3. Heitere Szene.

Eine Dame

Welche auf eine gewisse Anzahl...
 Stockopfer...
 L. Hoffmann...
 von Bertmann & Co.,
 Teichb. u. E.
 Das Bild ist ein...
 Bildnis...
 Bildnis...
 Bildnis...

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 185.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Josef Kollar.
Marineinspektion: Hauptmann Leo Anselm vom 1. Inf.-Reg. Nr. 5.
Kerzliche Inspektion: Vintenschiffsarzt Dr. Lorenz Jovanovic.
Umlauf: 8 Wochen Stabsprof. Marius Slavovic für Österreich-Ungarn 21 Tage Stabs. Gustav Sattler für Montenegro 20 Tage Kar. Kanj. Eduard Treleani für Serbien und Rumänien, Kar.-Diener Johann Sergetic für Bosnien. 10 Tage Kar. Kanj. Franz Jovanovic für Afrika. 8 Tage Ausfahrsing. Jaroslav Ondral für Czernowitz.

Vermischtes.

Sezession der tschechischen Sozialdemokraten. In einer Sitzung der tschechischen sozialdemokratischen Abgeordneten, die in Klado (Böhmen) stattfand, wurde beschlossen, einen eigenen tschechisch-sozialdemokratischen Abgeordneteklub im Reichsrat zu gründen. Die Konstituierung dieses Klubs wurde in Anwesenheit sämtlicher 25 tschechisch-sozialdemokratischer Abgeordneten vorgenommen, und zum Obmann Abg. Remec, zu Stellvertretern die Abgeordneten Tomaszek und Tusa gewählt.

Töbliche Hitze in Amerika. Aus New-York, 3. d. M., wird gemeldet. Im größten Teile des Landes herrscht große Hitze. In New-York sind zehn, in Chicago fünf Todesfälle infolge der Hitze vorgekommen. Hunderte sind auf der Straße zusammengebrochen, viele beim Baden ertrunken. Laufende von New-Yorkern kampieren in den Parks und am Strande.

Der „Paragrafen“-Chemann. Vor der vierten Kammer des Seineitribunals spielte sich, wie dem „Tag“ berichtet wird, Mittwoch ein ergötlicher Ehecheidungsprozess ab. Ein Bankbeamter hatte im Jahre 1908 beschlossen, mit seiner Frau nicht zu sprechen, sondern ihr seinen Willen in Form von Umlafen, die er an die Wand des Wohnzimmer anschlugs, kundzutun. Ein Hauptmanifest enthält sechs Paragrafen. Der erste lautet: „Jeder Ehegatte lebt aus eigenen Mitteln.“ Ein anderer verordnete: „Ich bezahle die Hälfte der gemeinsamen Ausgaben, meine Frau die andere.“ Gemeinsame Ausgaben sind nur solche, die ich genehmige.“ Weiter hiess es: „Zur Vermeidung unnützer Schreibereien und Ueberordnung zähle ich nur gegen Rechnung.“ Ferner: „Ich werde fast stets außerhalb speisen und, falls ich zu Hause essen sollte, Nahrungsmittel selbst kaufen und zubereiten“ usw. — Die Gattin fand ähnliche Erklärungen über die verschiedenen Angelegenheiten vor. Einmal heisschte eine gebietende Verordnung von ihr rosa Soden, ein anderemal Parfüm, dann verfügte der Gatte das vegetarische Regime für die Küche. Auch Verhandlungen mit Schlägen erfolgten schriftlich mit philosophischen Erörterungen über die Pflichten der Ehefrau obwehrend. Den Schluß bildete eine an die Tür geheftete Bekanntmachung: „Adele, ich gehe fort!“ Das Gericht sprach die Scheidung zugunsten der geplagten Ehefrau aus.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Eröffnung des Parlaments. Wien, 4. Juli. Die Kanzleidirektion des Abgeordnetenhauses gibt bekannt, daß die Eröffnung des Abgeordnetenhauses Montag den 17. d. M. um 11 Uhr vormittags stattfinden wird.

Ungarisches Abgeordnetenhause. Budapest, 4. Juli. Referent Baron Edmund Solimossy unterbreitet die Berichte des Wehr- und Finanzausschusses über die Wehroelage. Das Haus legt die Generaldebatte über das Finanzgesetz fort.

Budapest, 4. Juli. Abg. Graf Batthyany bezeichnet es als eine Schwäche der Regierung, daß sie die Ausbildung Jumes vom Senager Distan, welches in Rom bereits genehmigt war, nicht perfektionierte, obwohl dies ein Jahrzehnte alter Wunsch der Albaner sei. Redner bespricht sodann die albanische Frage und drückt die Ansicht aus, daß die Albanen in Albanien von Montenegro geschützt würden. Er mißbilligt es, daß der Minister des Aeußern Graf Terebenhalich dem Vorgehen Russlands angeschlossen und bloß die Türkei zur Nachgiebigkeit ermahnt habe. Redner bespricht sodann die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Marokko und erklärt, er erwarte vom Ministerpräsidenten die beruhigende Erklärung, daß aus den marokkanischen Ereignissen für

uns keine schweren Komplikationen erwachsen werden. Redner fordert die Errichtung einer ungarischen Kanonenfabrik durch den Staat und die Ablehnung des Projektes der Errichtung einer hiesigen Zweigfabrik der Stöda-werke. Schließlich urgiert er die Wählerreform. Die Debatte wird hierauf geschlossen. Finanzminister Dr. v. Lugsch ergreift das Wort.

Neue Geheimen Räte.

Wien, 4. Juli. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, hat der Kaiser u. u. die Herrenhausmitglieder Fürst Ladislaus Sapieha und den Grafen Franz Josef Silva-Tarouca zu Geheimen Räten ernannt.

Wien, 4. Juli. Wie das „Vaterland“ meldet, wurde auch dem gewesenen Reichsratsabgeordneten Baron Morsey die Würde eines Geheimen Rates verliehen.

Die Lemberger Universitätskrawalle vor Gericht.

Lemberg, 4. Juli. Heute, am 84. Verhandlungstage, hat das hiesige Erkenntnisgericht das Urteil in dem Prozesse wegen der vorjährigen Ereignisse an der hiesigen Universität verkündet. Es wurden wegen Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit, begangen durch boshafte Beschädigung fremden Eigentums und durch boshafte Handlungen unter besonders gefährlichen Verhältnissen fünf Angeklagte zu je drei Monaten, 68 zu je einem Monate und 26 zu je 14 Tagen Kerkers verurteilt. Gegen zwei Angeklagte war das Verfahren schon zu Beginn des Prozesses ausgeschlossen worden.

Salzburger Landtag.

Salzburg, 4. Juni. Der Landtag trat heute zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht der einzige Punkt, die Abänderung des Gesetzentwurfes über die Aufnahme eines Anlehens von sieben Millionen Kronen seitens der Stadt Salzburg. Der Gesetzentwurf wurde mit einigen unwesentlichen stilistischen Änderungen angenommen und der Landtag hierauf mit einem begeisterten aufgenommenen dreifachen Hoch auf Se. Majestät wieder geschlossen.

Sanierung der Südbahn.

Wien, 4. Juli. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Im Direktionsgebäude der Südbahn-gesellschaft fand gestern eine Sitzung des Finanzkomitees statt, in welcher Generaldirektor Sektionschef Dr. R. v. Weber den Bericht über den Abschluß der Sanierungsverhandlungen erstattete. An diesen Bericht, der schließlich genehmigend zur Kenntnis genommen wurde, knüpfte sich eine längere Debatte, in deren Verlauf die einzelnen Bestimmungen der Vereinbarung erörtert wurden. In der Sitzung wurde auch ein Modus procedendi für den weiteren Gang der Konferenzen, namentlich der Verhandlungen der österreichischen und der italienischen Regierung fortgesetzt. Wie verlautet, werden die Verhandlungen in Rom mit der italienischen Regierung namentlich der Verwaltung der Südbahn durch den Direktor der Deutschen Bank Herrn von Swinner geführt werden.

Vom Balkan.

Saloniki, 4. Juli. In den Bergen von Hoshalar (Distrikt Strumnika) geriet Militär in einen Kampf mit einer 40 Mann starken Bande, welche, im Gehölze versteckt, ein heftiges Feuer unterhielt. Das Militär gab nach einer halben Stunde den Kampf auf und zog sich zurück, um Verstärkungen abzuwarten. Nach Hoshalar, das nur von Bulgaren bewohnt ist, sind zwei Kompagnien abgegangen.

Konstantinopel, 4. Juli. „Bia“ greift den Erbsprinzen Danilo von Montenegro wegen der von ihm über die Verhältnisse an der türkisch-montenegrinischen Grenze einem Vertreter der „Morning Post“ gemachten Ausführungen festig an.

Marokko.

Madrid, 4. Juli. „Imperial“ und „Correspondencia Espana“ veröffentlichen eine Depesche aus Tanger, wonach ein dortiger Kaufmann ein Radiotelegramm aus Mogador erhalten hätte, des Inhaltes, daß die Deutschen in Agadir gelandet seien. „Correspondencia Espana“ glaubt, es handle sich hier bloß um die Weitergabe von Gerüchten, die in Mogador im Umlaufe seien.

Paris, 4. Juli. Die Agence Havas meldet: Bis 11 Uhr abends hatte die Regierung noch keine Mitteilung über eine Unterredung des französischen Votschafters in London Gambon mit dem englischen Minister des Aeußern Edward Grey über die Entsendung des deutschen Kanonenbootes „Panther“ nach Agadir. Zwischen Paris und Petersburg ist in dieser Frage gleichfalls ein Bankenaustausch im Gange.

Paris, 4. Juli. Der radikale Deputierte Pourquerey de Boissier teilte dem Ministerpräsidenten mit, daß er die Regierung über die Ereignisse in Agadir zu interpellieren beabsichtige. Er werde jedoch erst die Rückkehr des Ministers des Äußeren abwarten, um im Einvernehmen mit demselben den Zeitpunkt für die Erörterungen der Interpellation festzustellen.

Berlin, 4. Juli. Das Wollschiff Durzau meldet: Das Kanonenboot „Panther“, das bekanntlich auf der Heimreise von Südwestafrika Teneriffa angelassen hatte, wurde von dort nach Agadir entsendet und wird nunmehr von dem deutschen Schiffe „Berlin“ abgelöst werden, da seine Rückkehr zur gründlichen Reparatur im Dock nicht länger aufschiebbar erscheint.

Aus dem Yemen.

Konstantinopel, 4. Juli. Das Kriegsministerium hat drei Transportschiffe gechartert, welche sieben Bataillone nach dem Yemen transportieren werden.

Aufreubr.

Troyes, 4. Juli. Nachmittags und abends kam es gestern hier zu erregten Kundgebungen gegen das Gesetz der Altersversicherung der Arbeiter, welches heute in Kraft tritt. Militär und Gendarmerie, welche zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgeboden worden waren, wurden mit Steinen beworfen und mußten oft einschreiten. Einige Soldaten wurden verletzt. 39 Personen wurden verhaftet.

Die Seepräsenbill.

London, 4. Juli. (Unterhaus). Im Verkauf seiner Rede in der Debatte über die Seepräsenbill führte Stabssekretär Sir Edward Grey aus: Wenn die englische Flagge von der See vertrieben würde, könnte sich England von einer Ausbungerung nicht dadurch bewahren, daß es sich auf die Neutralen verlasse. Wenn man die britischen Schiffe schützen könne, so sei es verhältnismäßig unbedeutend, was der Feind auf den neutralen tue. Ohne die Deklaration laufe England Gefahr, daß Nahrungsmittel als unbedingte Kontrebande erklärt werden. Ich halte es für wahrscheinlich — sagte Redner weiter —, daß England in Kriegszeiten in seinem Vorgehen gegen Kriegsziehende werde behindert werden. Auch ich bin der Meinung, daß es in Kriegszeiten keine Regel geben sollte, die unser Vorgehen hemmen würde, weil schon in alten Zeiten unsere Seemacht uns gegen die ganze Welt geholfen hat.

Nach weiteren Ausführungen Greys nahm das Unterhaus in zweiter Lesung die Seepräsenbill an. Das Ergebnis der Abstimmung rief auf den Wänden der Unionisten bestige Kundgebungen hervor. Man hörte Rufe: Verräter! Man spekuliert mit der Nahrung des Volkes!

Seeleutenstreik.

London, 4. Juli. Eine Versammlung der Transportarbeitervereinigung nahm eine Resolution an, worin der Exekutivausschuß angewiesen wird, die Einladung der Schiffsfahrerkammer mit ihr über die Beilegung des gegenwärtigen Streikes in der Schiffsindustrie zu beraten, anzunehmen.

Die Cholera.

Peking, 4. Juli. Die hiesigen chinesischen Blätter melden, daß in Mukden die Cholera ausgebrochen ist.

Konstantinopel, 4. Juli. In der Vorstadt Hasli wurde ein neuer choleraverdächtigter Todesfall konstatiert.

Die Kabinettskrise in Serbien.

Belgrad, 4. Juli. Bei der gestern abend unter dem Vorsitz des Königs stattgefundenen Konferenz der radikalen Parteiführer über den Fortbestand der radikalen Koalition konnte ein Einvernehmen nicht erzielt werden. Der Präsident der Slawischen Mission legte infolgedessen die ihm anvertraute Mission der Kabinettsbildung in die Hände des Königs zurück.

Vom deutschen Hundflug.

Kassel, 4. Juli. Kurz vor neun Uhr vormittags kamen zur allgemeinen Ueberwachung Lindpaintner und sein Passagier auf dem hiesigen Flugplatz an Lindpaintner, kalte bei Warburg, 30 Kilometer von Kassel eine Notlandung vornehmen müssen. Dabei hatte er das Unglück, das ganze Fahrgerüst seines Apparates zu zerbrechen. Lindpaintner hat seinen Monteur beauftragt, den Apparat abzumontieren, da keine Aussicht bestehe, den Schaden bis morgen auszubessern. Er sitzt die ganze Nacht am Rassel auf und tritt erst von Kassel wieder in den Hundflug ein.

Ein Segantinifälscher.

Berlin, 4. Juli. Der Kunstmalers Karl Segantini, der Sohn des berühmten Malers Giovanni Segantini, wurde heute vom Landesgericht Berlin II wegen Betruges zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der 26jährige Angeklagte hatte mehrere Bilder seines Vaters nachgeahmt, mit dem Stigma desselben versehen und sie als dessen Kunstwerk verkauft.

Herrenhaus.

Wien, 4. Juli. Die erste Sitzung des Herrenhauses findet Montag den 17. d. Mts. um 3 Uhr nachm. statt.

Dementi.

Konstantinopel, 4. Juli. Das gestern nachmittag verbreitete Gerücht über eine Demission des Ministers des Äußeren ist falsch. Tatsache ist, daß der Minister, der sich müde fühlt, schon längst die Absicht bekundete, zu demissionieren, mit Rücksicht auf die letzten Ereignisse jedoch diese Absicht kaum ausführen dürfte.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. Juli 1911.
Allgemeine Uebersicht:
Das Hochdruckgebiet hat sich erheblich verstärkt, sein Kern liegt über Zentralasien.
In der Monarchie mit Ausnahme des NB, wo bei NB-lichen Winden Heiterung eingetreten ist, halb bis ganz bewölkt mit Regen am SW-Wand und N-NW. In der Adria heiter bis halb bewölkt, mäßige Bora, im N kühl, im S wärmer. Die See ist im N bewegt, im S gestaut.
Voranschauliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnde, später abnehmende Bewölkung, Bora nachts rauher, gegen Morgen wieder frisch und später wahrscheinlich gegen NB drehend, früh kühler, nachmittags wärmer.
Seismische Beobachtungen: Heute 3 Uhr 41 Minuten 10 Sekunden nachmittags Beginn der Aufzeichnung eines starken Fernbebens, Maximalbewegung 3 Uhr 51 Minuten 13 Sekunden. Entfernung des Herdes 3000 Kilometer.
Barometerstand 7 Uhr morgens 766.4
2 „ „ „ 767.8
Temperatur um 7 „ „ „ 21.6
2 „ „ „ 24.8
Regendefizit für Pola: 68.8 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 21.5
Ausgegeben am 3 Uhr — nachmittags.

Sieben Erzählungen

von Carlo Dabone.

15 Nachdruck verboten

II.

Mein Freund Farbala.

Unter seinem festen Griff ersehnte ich wehmütig meine vergnügte Stimmung von kurz vorher zurück, die sich in starkes Unbehagen verwandelt hatte.

Ich vermochte in keiner Weise einen Ausweg zu finden.

Drehst du dich gleich um, he? schrie mich der Unbekannte an und bewegte dabei gewaltig seinen Riesenhaut und seine freie Hand. — Das fehlte ja gerade noch, daß in diesem selbsthätigen Bourgeoiszeitalter selbst die Freunde einander verleugnen!

Du sollst mein Gast sein und wie! Schämst du dich nicht, einen alten Wusensfreund so zu behandeln? — Wenn ich Ihnen aber sage und wiederhole —

Wirst du mich gleich buzen? — Ja oder nein?

Er schüttelte mich abermals, stieß mich in eine Haustür und zog mich eine dunkle Treppe hinauf. Doch und immer höher hinauf ging es, bis zum vierten Stock.

Au der Tür vermochte ich bei den verschiedenen Rippenstößen, die mir mein gefährlicher Gastgeber verabreichte, auch als sie geöffnet war, weder Tafel noch Karte mit einem Namen zu entdecken.

Statt dessen bekam ich plötzlich ein brennendes Licht und eine weiße gelbe Nachtlade zu sehen, über der das rötlich strahlende Vollmondsgesicht eines korpulenten Frauenzimmers in den Fingern mich anlächelte.

Schon hörte ich auch die Stimme meines mir noch immer unbekanntes Freundes. Er beförderte mich nämlich mit einigen Pfaffen in seine Wohnung und rief mir zu: —

Das ist meine Gefährtin! — Grüße sie, umarme sie, ganz nach Belieben! —

Ich teilte dir mit, daß ich schon seit langer Zeit im Inneren meines Wesens als freier und überzeugter Kommunist jede Art menschlicher Vorurteile und verdrängter Bourgeois-Gewohnheiten begraben habe.

Dann wandte er sich in seiner Ehehälfte: Dies Individuum ist ein Freund von mir aus jenen schönen Zeiten, als die jämmerliche Regierung mich da brünten in Prascorsano Hungers sterben ließ!

(Fortsetzung folgt).

Apotheken Nachimpaktion: Ricci, Viale Carriata

Eingefendet.

Es schlüzt die Nachtigall im Hag

und der Abend ist schön. Die kühle Abendluft aber birgt bei alledem umso mehr die Gefahr einer Erkältung, weil man an milden Abenden sich nicht ausreichend vorzieht. Lassen Sie, wenn Sie zu Erkältungen neigen, ab und zu eine Sodener Mineral-Bastille (Eyslicht) im Munde zergehen. Die Bastillen sind angenehm und erfrischend, und sie schützen die Schleimhäute der Luftwege gegen die schädlichen Einwirkungen der Nachtlust. Preis 2. 1.25 pro Schachtel, überall erhältlich. Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: B. Th. Gumbert, I. u. I. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Reugasse 17.

Sangenscheidt französische und englische Unterrichtsbriefe, anti-quarisch, letzte Auflage, je Nr. 20 statt Nr. 32, offeriert

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Schönes großes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Sissano 12. 1323

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Feinlich schön, Fenst. separat Eingang gleich von der Stiege in Via Rutilia 10. Zu erfragen im 1. Stod. 1326

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Redolino 2, 2. Stod. 1312

Möbliertes Balkonzimmer mit freiem Eingang ab 15. Juli zu vermieten. Via Felgoland 27 (in der Nähe der Marineliriche). 1311

Schönes Kabinett mit separatem Eingang zu vermieten. Via Dignano 8, 1. Stod. 1324

Nulltändige Köchin für Alles wird sofort aufgenommen. Adresse in der Administration. 1328

Eine Wohnung hochparterre, 3 Zimmer, Küche und deutsche ältere Familie (Penzionisten ohne Kinder) ab 1. August zu vermieten. Via Gioia 64. 1326

Kunstsiebhaber 1 Ermeuspiegel, Albertumsbild zu verkaufen. Via Verubella 24. 1330

Sofori zu vermieten ganz neu möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt. Piazza Serlio 2, parterre rechts. 1325

Rangrad Via Ammiragliato, schöne Aussicht, wegen Adresse sofort zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1316

Zu verkaufen japanische und chinesische Rippfächer, große Bronzetafeln mit Gefäß, orientalische Teppiche, Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze, sehr gute Violinen, eine spanische Band, echte Glasgelenk, zweiteilig, für Fenster. Kovac, Via Rugga 8. 1317

Wer raub und diebst. Datschen benötigt Polzer Tagblatt.

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Genide Nr. 9, 3. Stod. 1334

Schneiderin empfiehlt sich für Weiß- und Kostümarbeiten. Via Kapicchio 4, 1. St. 1337

Köchin sucht Posten. Adresse: Via Randler Nr. 40, 1. Stod. 1333

Junger Beamter sucht ab 15. Juli schön möbliertes Zimmer, reinlich, reines Zimmer samt ganzer Verpflegung. Adresse: unter „Dreistige“ 24 dr. an die Administration des Blattes. 1331

Zu vermieten 2 Zimmer, Küche und Kabinett nebst Bad, Wasser und allem Comfort. Via Felgoland 67.

Kamenblückerin empfiehlt sich den p. t. Damen. Fanny Göttinger, Via Rugio 23. 1335

Zu vermieten 4 Zimmer und Küche, 2 Zimmer und Küche. Via Rafelguerra Nr. 6. 1336

Keine Villa zu vermieten (auch möbliert) bezw. zu verkaufen. Anträge an die Administration des Blattes. 1338

Villa ex Sipek zu vermieten. Anfragen im Carriata Via Sissano 8. 1339

Das Luft- und Sonnenbad für Gesunde und Kranke von Dr. A. Kühner. 36 Heller.

28. **Schrinner'schen Buchhandlung** (C. Mahler).

Haushälterin

erfahren in Küchen- und Wirtschaftsangelegenheiten; **energisch und tätig**, gesucht für die Leitung und Verwaltung einer Mittagsmenage von 20 bis 30 Personen. Kenntnis des Italienischen notwendig. Wohnung, Licht, Heizung und Verpflegung wird beigestellt.

Detaillierte Offerten mit Lebenslauf, Referenzen, Photographie u. Angabe der Gehaltsansprüche an Whitehead & Co. A.-G., Flume. 274

Caffe Stella Polare

PIAZZA VERDI
Der Gefertigte gibt den geschätzten Gästen die Nachricht, daß er sein Café nach ihren Ansprüchen erweitert hat. Ein neues französisches Billard der Firma S. Martin steht zur Verfügung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet
Raimund Gazzola

Zimmermaler Vladimir Vojksa übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden in **Via Sergia 59** entgegengenommen. 126

ERSTE
konzessionierte Athletikschule für Schwergewichte und Ringkampf **Pola, Piazza Serlio (Ecke Via Zaro)** (in der Frühstückstube) **Einschreibung täglich. Unterricht dreimal wöchentlich. — Perfekte Ausbildung. — Mäßiges Honorar.**
JULIUS ROSINEK
129 Lehrer für Körperkultur.

Elektrische Taschenlampen! Zu jeder Minute helles elektrisches Licht! **Unentbehrlich für jedermann!** **Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!** K 2.40, K 3.—, K 4.— per Stück samt Batterie. Ersatzbatterie per Stück 1 K. 17

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Sanitätsgeschäft „Hustria“
POLA, Via Sergia Nr. 61
Richtige Quelle für Bandagen, Gummistutzen, Beinbinden, nach Maß, — Lager aller Systeme! Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibschlüssel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“ Apparate. — Hygienische Wädel, „Tetra“, besonders für Skingänge geeignet. — Exakte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und sind für gute Ware garantiert.)

Generalstabskarten

der Städte
Budweis, Eger, Pilsen, Reichenberg, Linz, Passau, Kufstein, Hofgastein, Fiume, Zengg, Mitrowitz, Veglia, Novi, Kostajnica, Spalato, Travnik, Sarajevo, Banjaluka, Zwornik, Brod, Plevlje, Scutari, Chur, Sandrio, Mantua, Venedig, Verona, Como, Florenz, Mailand, Belluno, Dresden, München, Regensburg
sind billigst zu erhalten bei
Jos. Krmpotic, Pola
Piazza Carl I.

Die Tochter des Verbannten.Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau
Abele Böttcher.

16

Nachdruck verboten.

Der Oberst vertieft sich sofort in eine angelegentliche Unterhaltung mit Boris Orloff, der das Gespräch geschickt auf Diamanten hinüberleitet und dabei so originell und interessant über die Edelsteine des Uralgebirges zu erzählen weiß, daß sein Zuhörer in höchstem Grade gefesselt ist.

Orlando steht neben Sonja und Graziella. Mit unverhohlener Bewunderung sieht die kleine Italienerin zu der hochgewachsenen Russin empor.

Auch hier ist das Gespräch lebhaft und angeregt, obgleich es sich zumeist um nichtsagende Dinge dreht.

Signora Morgano hört mit ihrem lebenswürdigen Lächeln zu und wirft nur während einer Pause freundlich hin: „Sie besuchen uns doch in Frascati, Prinzessin?“

Sonja ist ersichtlich verlegen.

„Ich weiß wirklich nicht —“

„Das wollen wir gleich arrangieren! Lieber Fürst —“ und die joviale Dante bringt ihre Einladung nochmals an.

Mit einer tiefen Verbeugung dankt Boris Orloff.

„Wir werden uns die Ehre geben, meine Gnädigste.“

Der Abschied ist noch fast herzlicher, als vorher die Begrüßung. Man hat einander ersichtlich gefallen.

Als bald darnach das weiße Automobil mit den „russischen Festlichkeiten“ davonjagt, tragen die Räder des alten Mannes jenen selbsttriumphierenden Ausdruck, der Sonja stets mit Schauern erfüllt.

Und doch — hätte nicht auch sie Grund, sich zu freuen?

Weshalb blickt sie den Großvater immer wieder forschend und mit geheimem Bangen von der Seite an, als suche sie in seinen blinden Augen zu lesen? . . .

Bei ihrer Warte ins Hotel händigt der Portier dem „Herrn Fürsten“ mehrere Briefe ein.

Raum kann Boris Orloff die Zeit erwarten, bis er in seinem Zimmer ist. Sonja hat ihm zugestüstert, daß das eine Kubert den Poststempel Florenz trägt.

Hastig schlendert er Stod, Zylinderhut und Ueberrock beiseite. Dann wirft er sich in einen Sessel und wartet . . . Mit spitzen Fingern, als ergreife sie etwas, das sie beschmutzen könne, zieht Sonja den Brief des Matlers aus dem Kubert.

Dann liest sie rasch, halblaut, während der alte Mann sich vornüberbeugt, um ja kein Wort zu verlieren:

„Sehr geehrter Herr! Wollen Sie mir gütigst die Adresse der Fürstin Larinsky und ihres Bankiers in Moskau telegraphisch mitteilen? Von durchaus glaubhafter Seite habe ich erfahren, daß vor einiger Zeit ein berühmter Dieb namens Samueloff ebenfalls aus Sibirien entflohen ist und im Ausland die Rolle des wegen politischer Umtriebe verbannt gewesenen Fürsten Orloff spielt. Ich selbst hege selbstverständlich keinen Zweifel an Ihrer Identität mit dem wirklichen Fürsten Orloff; doch werden Sie es begreiflich finden, wenn ich erst volle Gewißheit darüber erlangen möchte, bevor ich Ihnen den gewünschten Vorschuß gemähre. Der Telegraph wird in Kürze alles klären.“

Ihr ergebenster

Edward Morrison.“

Sonjas Stimme ist immer leiser geworden.

Als sie den verhängnisvollen Brief beendet, sinken ihre Hände kraftlos in den Schoß, und die Augen blicken starr vor sich hin.

„Das hat uns der Goldstein eingebracht!“ zischt Orloff wütend.

Die einzige Antwort ist: wir ignorieren den Wisch!“

Sonja schweigt . . . Wozu reden? Es ändert an der Sache nichts.

Bald darauf zieht sie sich in ihr Zimmer zurück und läßt den Großvater allein mit seiner Wut.

Das schlaue Ehepaar Bernardo und Mina Lungo hat längst bemerkt, daß bei seiner Herrschaft irgend etwas „nicht stimmt“.

Wenn Orloff und seine Enkelin auch stets, sobald sie allein sind, sich ihrer Muttersprache bedienen, so fängt jenes würdige Dienstpötenpaar doch hier und da ein Wort oder einen Namen auf, der besonders der verschlagenen Mina zu denken gibt.

(Fortsetzung folgt.)

Preiswürdigste Einkaufsquelle
von Schreibrequisiten im allgemeinen

nur bei

Jos. Krmpotic

Pola, Piazza Carli 1

welchste nachstehende Gegenstände verkauft werden, und zwar:

- | | |
|----------------------------|-------------------------|
| Chinesische Tusche | Hebel-Kopierpressen |
| Copier-(Indigo)-Papier | Heftklammern |
| Crayons | Heftmaschine |
| Damen-Siegellack | Heftzwirn |
| Damen-Penkalastift | Hefte |
| Datum-Stampiglien | Heftnägeln |
| Dreiecke | Hektographen-Apparate |
| Durchschlagpapiere für | Hektographen-Blätter |
| Schreibmaschinen | Hektographen-Masse |
| Durabel-Stempelkissen | Hektographen-Tinte |
| Durchschreibstifte | Indexbücher |
| Eau de Labaraque (Tinten- | Indigopapiere |
| fleckwasser) | Indexe |
| Echen-Heftklammern | Kaffeehausbücher |
| Einschreibbücher | Kaffeehauskreide |
| Einsiedepergament | Kalender |
| Elastische Rechentafel | Kanzleipapiere |
| Englische überseeische | Kartenbriefe |
| Papiere | Kassablocks |
| Enveloppes m. Briefpapier | Kassabücher |
| Fakturenbücher | Kautschuk-Kopierblätter |
| Fakturenformulare | Kautschukstempel |
| Fakturensammler | Kautschukziffern |
| Farbstifte in allen Farben | Klebeetiketten |
| Faszikelmappen | Klosettpapier |
| Farbbänder für Schreib- | Kopierpressen |
| maschinen | Kundenbüchel |
| Federstecher | Kutschertarife |
| Federtaschen | Löschrollen |
| Federträger | Löschwiegen |
| Federwischer | Markenalben |
| Feder in allen Sorten | Memoranden |
| Fiakertarife | Merktinte |
| Fischleim (Syndetikon) | Metermasse |
| Fliesspapier | Notizbücher |
| Foliobücher | Numerateure |
| Fremdenbücher | Packpapiere |
| Garderobeblocks | Pappendeckel |
| Geschäftsbücher | Passepartouts |
| Glas-Tintenzeuge | Patentdeckel |
| Gummigläser | Pausleinwand |
| Gummispangen | Penkalastifte |
| Gummitypen-Druckereien | Perltusche |
| Hauptbücher | Plakathalter |

„PRAHA“

Wechselseitiger Lebens- und Renten-

versicherungs-Verein in Prag

ist das **älteste** Institut in Böhmen, welches sich **ausschließlich** mit der Lebensversicherung befaßt und den gesamten Reingewinn unter seine Mitglieder verteilt.

„Praha“ gewährt auch Hypothekendarlehen unter günstigen Bedingungen. — Das Vermögen des Vereines beträgt über 20 Millionen.

Nähere Auskünfte erteilt **D. Sladonja**, Beamter der „Istarska Posujinica“ in Pola.

128

Banca Provinciale Istriana

— Pola, Via Sergia 67 —

BANK- UND WECHSELSTUBE

Spesenfrei Einlösung von Kupons und verlorster Werte

Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfreie Durchführung der Vorkollierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Sparenlagen auf Bachel 4% verzinst. Die Rentensteuer werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen.